



Berufliche Vorsorge

Organisationsreglement

der Personalvorsorge-Kommission bzw. Berufsverbandsvorsorge-Kommission

Columna Sammelstiftung Group Invest, Winterthur

Allgemeines

1

Das Organisationsreglement regelt das Wahlverfahren, die Zusammensetzung und Konstituierung der Personalvorsorge-Kommission (PVK) bzw. Berufsverbandsvorsorge-Kommission (VVK) und orientiert über deren Aufgaben, Rechte und Pflichten. Es wird durch den Stiftungsrat erlassen.

Soweit in den nachfolgenden Bestimmungen die Personalvorsorgekommission aufgeführt ist, gelten diese Bestimmungen auch für die Berufsverbandsvorsorge-Kommission, sofern nichts anderes bestimmt ist.

Die Zusammensetzung und Konstituierung des Stiftungsrates sowie seine Aufgaben, Rechte und Pflichten sind in der Stiftungsurkunde geregelt. Über seine Wahl gibt das Wahlreglement Auskunft.

Integrität und Loyalität

2

Die mit der Verwaltung des Vorsorgewerks sowie der Anlage und Verwaltung des Vorsorgevermögens betrauten Personen und Institutionen müssen dazu befähigt und so organisiert sein, dass sie für die Einhaltung der Vorschriften von Art. 51b BVG, Art. 48f und 48h bis 48l BVV 2 sowie der Bestimmungen dieses Reglements Gewähr bieten.

Sie müssen einen guten Ruf geniessen und Gewähr für eine einwandfreie Ausführung der Aufgabe bieten. Sie unterliegen der treuhänderischen Sorgfaltspflicht und müssen in ihrer Tätigkeit die Interessen der versicherten Personen des Vorsorgewerkes wahren. Sie sorgen dafür, dass aufgrund ihrer persönlichen und geschäftlichen Verhältnisse kein Interessenkonflikt entsteht.

Zusammensetzung der Personalvorsorge-Kommission und Berufsverbandsvorsorge-Kommission

3

Die Personalvorsorge-Kommission besteht aus mindestens 2 Mitgliedern. Sie setzt sich aus gleich vielen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammen.

Sind in einem Vorsorgewerk ausschliesslich Personen versichert, die nicht als Arbeitnehmervertreter im Sinne von Ziffer 4.1 zugelassen sind, wird die Personalvorsorge-Kommission durch die Gesamtheit der versicherten Personen gebildet. Diese gelten als Arbeitgebervertreter. Die Bestimmungen dieses Reglements sind sinngemäss anwendbar.

Die Berufsverbandsvorsorge-Kommission setzt sich aus mindestens 4 Mitgliedern zusammen, wobei die gleiche Anzahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zu bestimmen sind.

Solange die Personalvorsorge-Kommission bzw. Berufsverbandsvorsorge-Kommission nicht gewählt worden sind, setzt sie sich aus dem Arbeitgeber und der Gesamtheit der versicherten Arbeitnehmer zusammen.

Wahl der Personalvorsorge-Kommission

4

4.1

Die Vertreter des Arbeitgebers werden durch den Arbeitgeber bestimmt. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter erfolgt durch die versicherten Arbeitnehmer.

Als Mitglieder der Personalvorsorge-Kommission können auch nicht versicherte Personen bestimmt bzw. gewählt werden.

Als Arbeitnehmervertreter sind nur Arbeitnehmer zugelassen, die im Unternehmen keine Geschäftsleitungs- oder Verwaltungsratsfunktion ausüben oder sonst die Willensbildung des Unternehmens wesentlich zu beeinflussen vermögen.

Stehen ebenso viele Kandidaten wie zu besetzende Sitze zur Wahl, gelten diese Kandidaten als gewählt.

4.2

Als Arbeitnehmervertreter gewählt gelten jeweils die Kandidaten mit der höchsten Stimmzahl. Bei Stimmgleichheit gilt der dienstältere Arbeitnehmer als Arbeitnehmervertreter gewählt. Ein Gewählter hat das Recht, die Wahl abzulehnen.

4.3

Im gleichen Wahlverfahren können Arbeitnehmervertreter als Ersatzmitglieder gewählt werden. Ein Ersatzmitglied übernimmt erst dann die Aufgabe in der Personalvorsorge-Kommission, wenn ein Mitglied ausgeschieden ist.

4.4

Die Wahl ist durch den Arbeitgeber zu organisieren.

4.5

Die Personalvorsorge-Kommission teilt der Stiftung durch Zustellung des Wahlprotokolls ihre Zusammensetzung mit und orientiert sie über jede Veränderung. Die Mitglieder der Personalvorsorge-Kommission sind ausdrücklich als Arbeitgeber- oder Arbeitnehmervertreter zu bezeichnen.

Amtsdauer

5

Die Amtsdauer der Mitglieder der Personalvorsorge-Kommission beträgt 4 Jahre. Wiederwahl ist zulässig.

Ein Mitglied scheidet während der Amtsdauer aus der Personalvorsorge-Kommission aus, wenn es seinen Rücktritt schriftlich erklärt. Steht es in einem arbeitsvertraglichen Verhältnis zum angeschlossenen Arbeitgeber, scheidet es ohne Rücktrittserklärung aus, wenn der Arbeitsvertrag aufgelöst wird. Sofern kein gewähltes Ersatzmitglied vorhanden ist, muss innert nützlicher Frist ein neues Mitglied gewählt werden, das in die Amtsdauer seines Vorgängers eintritt.

Ist über den angeschlossenen Arbeitgeber der Konkurs eröffnet worden oder befindet sich das Vorsorgewerk in Liquidation, so bleibt die Personalvorsorge-Kommission handlungs- und beschlussfähig und so lange im Amt, bis die Liquidation des Vorsorgewerkes vollzogen ist.

Konstituierung

6

Die Personalvorsorge-Kommission konstituiert sich selbst.

Sie wählt aus ihrer Mitte den Präsidenten, der je für eine Amtsdauer abwechselungsweise von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite gestellt wird. Vom Grundsatz des alternierenden Präsidiums kann mit Zustimmung aller Mitglieder der Personalvorsorge-Kommission abgewichen werden.

Setzt sich die Personalvorsorge-Kommission aus dem Arbeitgeber und der Gesamtheit der versicherten Arbeitnehmer zusammen, weil sie noch nicht gewählt worden ist, gilt der Arbeitgeber als Arbeitgebervertreter und die versicherten Arbeitnehmer als Arbeitnehmervertreter. Präsident ist in diesem Fall der Arbeitgeber.

Aufgaben und Kompetenzen

7

Die Personalvorsorge-Kommission ist verantwortlich für die ordnungsgemässe Durchführung der Vorsorge. Dazu übt sie im Rahmen der für die Stiftung geltenden Grundsätze folgende Kompetenzen aus:

- Sie wählt den Stiftungsrat. Die Einzelheiten dazu sind im Wahlreglement geregelt.
- Sie entscheidet über die Finanzierung des Vorsorgewerkes.
- Sie erlässt und ändert den Vorsorgeplan.
- Sie entscheidet über die Verwendung der freien Mittel des Vorsorgewerkes.
- Sie ist für die Feststellung und den Beschluss der Teil- und Gesamtliquidation des Vorsorgewerkes verantwortlich.

Sie informiert die versicherten Personen und Anspruchsberechtigten über ihre Rechte und Pflichten. Sie erteilt auch Auskünfte, die nicht aus dem Vorsorgereglement und dem Vorsorgeplan hervorgehen, insbesondere über die Wahl, Zusammensetzung und Organisation des Stiftungsrates und der Personalvorsorge-Kommission sowie über die Durchführung der Vorsorge. Die Stiftung steht ihr dabei beratend zur Verfügung.

Darüber hinaus hat die Personalvorsorge-Kommission weitere, vom Stiftungsrat in den Reglementen festgelegte Rechte und Pflichten.

Kommt die Personalvorsorge-Kommission ihren Aufgaben trotz schriftlicher Mahnung nicht nach, kann der Stiftungsrat anstelle der Personalvorsorge-Kommission handeln bzw. entscheiden.

Sitzungen, Einberufung und Traktandierung

8

8.1

Die Personalvorsorge-Kommission tritt je nach Bedarf zusammen, mindestens aber einmal jährlich.

8.2

Die Sitzungen werden durch den Präsidenten oder durch einen Drittel der Mitglieder mindestens 10 Tage im Voraus einberufen. Mit Zustimmung aller Mitglieder kann auf die Einhaltung dieser Frist verzichtet werden.

8.3

Bei den Sitzungen führt der Präsident den Vorsitz, bei dessen Verhinderung wird ein Mitglied als Vorsitzender bestimmt.

Beschlussfähigkeit, Beschlussfassung und Protokollierung

9

9.1

Die Personalvorsorge-Kommission ist beschlussfähig, wenn mindestens je die Hälfte der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter anwesend sind.

9.2

Die Beschlüsse werden mit der einfachen Stimmenmehrheit der Anwesenden gefasst. Bei Stimmengleichheit hat der Präsident den Stichentscheid.

Wenn vom Grundsatz des alternierenden Präsidiums abgewichen wurde, fällt der Stichentscheid je Amtsperiode abwechselungsweise der Arbeitgeberseite oder der Arbeitnehmerseite zu. Der jeweilige Vertreter mit Stichentscheid ist bei Sitzungsbeginn zu bestimmen, sofern der Stichentscheid nicht beim Präsidenten liegt.

9.3

Auf Anordnung des Präsidenten können Beschlüsse auf dem Zirkulationsweg gefasst werden, es sei denn, ein Mitglied verlange unverzüglich nach Zustellung des entsprechenden Antrages die Beratung in einer Sitzung. Zirkulationsbeschlüsse bedürfen der Zustimmung aller amtierenden Mitglieder der Personalvorsorge-Kommission und sind in das nächste Protokoll aufzunehmen.

9.4

Über sämtliche Beschlüsse ist ein Protokoll zu führen. Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innert Monatsfrist seit der Zustellung an die Mitglieder der Personalvorsorge-Kommission schriftlich Änderungsvorschläge beim Präsidenten eingehen. Allfällige Änderungsvorschläge sind in der nächsten Sitzung zu bereinigen.

Zeichnungsberechtigung

10

Die Mitglieder der Personalvorsorge-Kommission sind unterschriftsberechtigt. Sie zeichnen kollektiv zu zweien.

Für die Beschlussfassung gilt Ziffer 9.

Rechenschaftspflichten

11

Die Personalvorsorge-Kommission ist dem Stiftungsrat über ihre Handlungen auf Verlangen Rechenschaft schuldig. Sie legt diesem auf Wunsch sämtliche mit ihrer Tätigkeit zusammenhängenden Unterlagen, Protokolle und Belege vor.

Verantwortlichkeit

12

Das Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) enthält in Artikel 52 folgende Bestimmung über die Verantwortlichkeit: «Alle mit der Verwaltung oder Geschäftsführung der Vorsorgeeinrichtung betrauten Personen sowie die Experten für berufliche Vorsorge sind für den Schaden verantwortlich, den sie ihr absichtlich oder fahrlässig zufügen.»

Schweigepflicht

13

Die Mitglieder der Personalvorsorge-Kommission sowie die mit der Personalvorsorge betrauten Personen sind über die ihnen im Rahmen ihrer Tätigkeit bekannt gewordenen Tatsachen von Gesetzes wegen zur Verschwiegenheit verpflichtet. Diese Verpflichtung bleibt nach Beendigung ihrer Funktion bestehen.

Inkrafttreten

14

Dieses Organisationsreglement tritt am 1. Januar 2023 in Kraft und ersetzt die Ausgabe vom 1. Januar 2021.